



Brief **LETTERA**



Nr. 54

März 2009

INFORMATIONEN VON **amicizia** FÜR **amicizia**

Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

ein erstaunlich hartnäckiger Winter neigt sich dem Ende zu und wir sind wieder voller Erwartung auf Frühling, Sonne und Wärme, die Körper und Geist wohl-tuen. Genießen Sie jeden schönen Tag!

Einige von Ihnen haben im Januar teilgenommen an Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen. Bei der Gelegenheit mußten wir Ihnen die traurige Mitteilung machen, die wir nun auch allen Anderen zur Kenntnis geben: Unser Vorstandsmitglied Herbert Lahr lebt nicht mehr! Näheres auf Seite 2.

Wie die Wahlen ausgegangen sind, können Sie auch auf Seite 2 nachlesen.

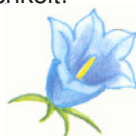
Zu unseren Reisen machen wir darauf aufmerksam,
- daß bei der Frühlingsreise noch Plätze frei sind
- daß die Kulturreise sich in einem etwas anderem „Gewand“ zeigt - s.S. 3
- daß die Sprachreise zum letzten Mal ins Trentino geht mit Ausflug Vicenza und Palladio-Villa
- daß die Seniorenreise eine schöne Überraschung bereithält

Im übrigen ist für dieses Jahr großes Sparen angesagt, weil wir in 2010 unser 30-jähriges Jubiläum feierlich begehen möchten; leider kostet alles Geld!
Die Termine werden wir Ihnen rechtzeitig bekanntgeben.

Wer sich für den „italienischen Stammtisch“ interessiert, der lese bitte auf Seite 2 den derzeitigen Stand.

Und nun wünschen wir Ihnen einen wunderschönen Frühling und Ostertage voller Sonnenschein und Fröhlichkeit!

Mit besten Grüßen
Ihr / Euer Vorstand



Inhalt:

In eigener Sache / Pinnwand	Seite 1
Herbert Lahr	Seite 2
zur letzten Mitgliederversammlung	Seite 2
zum Advents-Kaffee 2008	Seite 2
Kulturreise 2009	Seite 3
italienischer Stammtisch	Seite 3
Wiesbadener Stele für Tavarnelle	Seite 3
Bericht Nordic-Walking 2008	Seite 4
Kleines Plädoyer für kleinen Spaziergang	Seite 5
Verbraucher-Abzocke	Seite 5
Impressum / Bunte Seite	Seite 6



Pinnwand

Unsere Reisen in 2009:

Frühlingsreise, 8. bis 16. Mai - nach Lido di Jesolo -

Programm s. **LETTERA 53**

Infos und Anmeldung:

Hans-Peter Klein, Tel.: 0611 / 419840

Kochreise, 22. bis 30. Mai

Infos und Anmeldung:

Andrea Kroll, Tel.: 0611 / 540143



Sprachreise, 6. bis 13. September - nochmals nach Trient -

Infos und Anmeldung:

Brigitte Mohr, Tel.: 06127 / 61340

Marianne Stahl, Tel.: 0611 / 1409283

Kulturreise, 11. bis 19. September - diesmal unter neuem Motto - s.S. 3

Infos und Anmeldung:

Cornelia Heil, Tel.: 06173 / 5665

Michael Müller, Tel.: 0611 / 8152350

Seniorenreise, 2. bis 10. Oktober - nach San Vincenzo -

mit einer besonderen Überraschung

Infos und Anmeldung:

Marcello Caldori, Tel.: 0611 540420

Radtour, 9. bis 17. Oktober

Infos und Anmeldung:

Günter Riege, Tel.: 0611 / 402286

• • • • •

Stammtisch:

jeden 1. Mittwoch im Monat, ca. 19 Uhr
im *Ristorante „Marcello“*

König-Adolf-Str. 6

Wiesbaden-Sonnenberg

Tel.: 0611 / 540420



Vorstandsmitglied Herbert Lahr verstorben



Mit Bestürzung mußten wir erfahren, daß unser langjähriges Vereins- und Vorstands-Mitglied Herbert Lahr am 14. Januar 2009 im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Eine bösartige Krankheit kostete ihn 1 ½ Jahre lang viel Kraft, trotzdem war er immer wieder guten Mutes. Der Tumor schien behoben, vor Weihnachten kam dann aber die

Schreckensnachricht: Metastasen! Die Situation verschlechterte sich rapide – Körper und Geist wollten nicht mehr und Herbert Lahr konnte schließlich ruhig einschlafen.

Herbert Lahr, 10 Jahre im Vorstand von „amicizia e.V.“, - und auch seine Frau Elisabeth - haben sich immer sehr für unseren Verein eingesetzt und ehrenamtlich mitgeholfen bei allen Aktionen, bei denen Hilfe gebraucht wurde, ob als Begleiter bei Behinderten-Reisen oder bei Veranstaltungen und Festen – und dies alles, ohne sich in den Vordergrund zu schieben.

Wir werden Herbert Lahr ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner lieben Frau wünschen wir für die Zukunft das Allerbeste.

Mitgliederversammlung 2009 mit Wahl eines neuen Vorstands

Unsere Mitgliederversammlung fand am 16. Januar 2009 im Vereinsraumraum I des Bürgerhauses Sonnenberg statt. Es waren 37 Wahlberechtigte anwesend. Nach der Aussprache über die Berichte des 1. Vorsitzenden und des Schatzmeisters sowie der Kassenprüfer wurde der alte Vorstand entlastet.

Der geschäftsführende Vorstand – also 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Schatzmeister und 2 Schriftführer – hat sich zur Wiederwahl gestellt und wurde ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Die Betroffenen haben die Wahl angenommen und somit besteht der neue Vorstand wieder aus

Michael Müller, 1. Vorsitzender
Hans-Peter Klein, 2. Vorsitzender
Volker Kliemt, Schatzmeister
Brigitte Mohr, 1. Schriftführerin
Walter Pagel, 2. Schriftführer

Wahlhelfer für die Wahl des 1. Vorsitzenden war dankenswerterweise unser Mitglied Rechtsanwalt Dieter Wallenfels.

Unter den Beisitzern hatten wir – wie oben schon berichtet - das Ableben von Herbert Lahr zu beklagen, außer-

dem sah sich Beate Heckmann gezwungen, ihren Platz zur Verfügung zu stellen, da sie sich durch berufliche und private Beanspruchung nicht mehr in der Lage sieht, ausreichend im Verein tätig sein zu können. Ähnlich ging es 2 weiteren Beisitzern: Ingeborg Toth und Maria Pastor.

Glücklicherweise fanden sich zwei ehemalige Beisitzer bereit, erneut mitzumachen, nämlich Inge Kliemt und Waltraud Lehmann. Zusammen mit den Beisitzern der vorigen Jahre – Marcello Caldori und Günter Riege – wurden alle 4 Kandidaten gemeinsam und einstimmig gewählt.



Auch heute noch denken wir gerne an unseren Advents-Kaffee 2008

Sehr, sehr schön war er wieder, der 1. Advents-Nachmittag im Kaisersaal!

Festlich geschmückte Tische, ausgezeichnete Gewürzkuchen und feiner Stollen, guter Kaffee und dazu dann ein Musikprogramm „par excellence“!

Schüler und Studenten (selbstverständlich sowohl weibliche als auch männliche) der (WMK / WMA) Wiesbadener Musik- und Kunstschule / Wiesbadener Musikakademie hatten sich zu unserer großen Freude wieder bereit gefunden, für uns zu musizieren. Durch das Programm führte in bekannt fröhlicher Form - trotz seiner knappen Zeit – Christoph Nielbock, der Direktor der WMK. Über die jungen Leute zwischen 12 und 16 Jahren kann man immer wieder nur staunen, wie gekonnt sie ihre Instrumente beherrschen, und manchmal sogar mehrere – Klavier, Violoncello, Flöten, Trompeten und Posaunen.

Der 2. Teil des Programms überraschte mit feschen jungen Damen und einem schicken jungen Kavalier, die das Publikum begeisterten mit ihren klaren Stimmen (Sopran, Mezzosopran und Bariton) und altbekannte Filmmelodien spritzig vortrugen.

Zum Ausklang fanden sich die Bläser nochmals auf der Bühne ein, ebenso „alles, was Stimme hat“, und gemeinsam mit den Gästen wurden bekannte Weihnachtslieder gesungen. Den Text dazu hatte die WMK gleich mitgeliefert.

Besonders gefreut haben uns Anerkennung und Dank von Herrn Nielbock an „amicizia e.V.“, weil nur durch das Knüpfen von Kontakten und durch die finanzielle Unterstützung unseres Vereins der lebhafteste Musikaustausch zwischen der WMK und Italien möglich geworden sei. Sowohl Deutsche als auch Italiener haben das jeweils andere Land mit Begeisterung kennen- und lieben gelernt, Freundschaften geschlossen, und WMK-Schulabgänger haben aus diesen Erfahrungen heraus sogar Studienplätze in Italien belegt.

Auch wir bedanken uns von Herzen für die großartige Zusammenarbeit über viele Jahre hinweg und speziell heute sei allen Advents-Akteuren herzlich gedankt für ihre Bereitschaft, gekommen zu sein und uns den Nachmittag so besonders verschönt zu haben!

La Nuova -
die neue Kunst- und Kulturreise Toscana
mit Michael Müller
vom 11. (abends) bis 19. September 2009

Aufbruch aus der dunklen Zeit

Die Toscana am Ende des Mittelalters ca. 1100 bis 1300

Liebe Italienfreunde,
unser Reiseangebot ist für Kunst-, Kultur und Geschichtsinteressierte mit einem Faible für das Landestypische gedacht.

Unser Thema:

Die Entstehung der Stadtrepubliken während der Konkurrenz zwischen Papsttum und deutschem Kaiserreich. Dazu wollen wir

- die typische Stadt dieser Zeit begreifen am Beispiel San Gimignano.
- uns in Florenz mit der Entstehung der politischen Macht der Zünfte und der daraus resultierenden städtebaulichen Entwicklung befassen und natürlich Dante Alighieri kennenlernen.
- in Siena eintauchen, um die Vergangenheit zu atmen.
- den Einfluss der Kirche und Klöster auf die Entwicklung dieser Zeit begreifen.

Da „Erfahren“ sowohl Erleben als auch Erschmecken umfasst, wird natürlich dieser Aspekt nicht zu kurz kommen. Weinproben (zwei) und tägliches gemeinsames Schlemmen gehören zu unserer Reiseidee – dem Genuss des Landestypischen – selbstverständlich dazu. In ausgesuchten Osterien wollen wir die Küche der Region – sie ist ehrlich und zeugt ihren Zutaten Hochachtung – probieren und die Weine genießen, die mit intensiver Pflege produziert werden.

Wohnen werden wir in der idyllischen Ferienhauseanlage Poggio D'oro der Familie Bianchini mit anerkannt schönstem Chiantiblick vom Pool in ca. 1000 m Entfernung des romanischen Ortes San Donato in Poggio auf halber Strecke zwischen Florenz und Siena.

Transportmittel: Reisebus mit ortskundigem Fahrer.

Dabei wollen wir – Cornelia Heil und Michael Müller - wie immer bei unseren Reisen versuchen, die bildende Kunst und die Geschichte der Romanik, mit der großartigen Qualität und Kreativität der italienischen Küche und Weine zu verbinden.

Der **Gesamtpreis der Reise** beträgt bei 22 Teilnehmern 930,- € (für Nichtmitglieder 980,- €) und beinhaltet alle Programmpunkte, d. h. die abendlichen Menus inkl. Getränke, die Weinproben und Imbisse sowie Eintrittskarten und Führungen. EZ-Zuschlag 100,- € / Woche.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden wir Ihnen die Anmeldeformulare selbstverständlich zu.

Anmeldeschluss ist Ende März 2009.

Das detaillierte Reiseprogramm erhalten Sie rechtzeitig vor Reisebeginn.

Bei Interesse und Fragen rufen Sie uns an:

Cornelia Heil: 06173-5665

Michael Müller: 0611-8152350



Den „Italienischen Stammtisch“ ...

... den haben wir - schweren Herzens - zum Jahresbeginn aufgelöst in Ermangelung eines ständig vorhandenen Italieners, der uns bewahrt vor zu schnellem Abdriften ins Deutsche, indem er hilft, wenn wir nicht weiter wissen und korrigiert, damit man sich nichts Falsches merkt.

Inzwischen gibt es aber zum Glück eine andere Lösung: Eine kleine Gruppe findet sich 1 x im Monat (dienstags) zusammen bei Dr. Eckardt König in der Richard-Wagner-Str. 49, Tel. 0611 / 522233. Parkplätze sind ausreichend vorhanden, ein gemütliches Zimmer ebenso (im Sommer ein Garten), und eine Italienisch-Lehrerin (Dr. Claudia Passaquindici) redet mit uns italienisch von 18.30 h bis 20.00 h. Die Zeit hat sich als sehr praktisch erwiesen – man kann mit dem Abend noch etwas anfangen!

Einige wenige Teilnehmer könnten noch dazugenommen werden. Wer interessiert ist, melde sich bitte entweder bei Ecki König oder Brigitte Mohr.



Stele von Wiesbaden

Über diese Stele des Künstlers Karl-Martin Hartmann haben wir schon in der *LETTERA* Nr. 52 berichtet. Es geht um ein sichtbares Zeichen, das eines Tages hoffentlich rund um den Globus für Toleranz wirbt - bei Partnern und Freunden, an Schulen, an öffentlichen Gebäuden und Plätzen, an jedwedem Ort, der zu Gesprächen und Gedanken über Toleranz und vor allem deren Ausübung veranlassen könnte - und das ausgehend von Wiesbaden! Einige dieser Stelen finden sich bereits in Wiesbaden, die am weitesten entfernte steht in Wisconsin. Im Moment wird noch gekämpft um die Stele für Tavarnelle in der Toscana. Tavarnelle ist der mit unserem Verein am meisten verbundene Ort; in den fast 30 Jahren unseres Bestehens wurde immens viel bewegt. Tavarnelle freut sich schon, aber leider ist die Finanzierung noch nicht gesichert - es gibt noch „ein Loch“! Wir legen Ihnen dieses Projekt sehr ans Herz - unterstützen Sie uns, damit zum 30. Geburtstag von „amicizia e.v.“ die Stele in Tavarnelle errichtet werden kann.

Auskünfte dazu gibt Ihnen sehr gerne

„Marcello“, Tel.: 0611 / 540420

Das Konto für Spenden, für die es auch eine Spendenbescheinigung gibt, lautet:

„Förderverein Stele für Wiesbaden“

Konto Nr. 100 205 920

BLZ 510 500 15

Nassauische Sparkasse Wiesbaden

Betreff: „Stele für Tavarnelle“

Wir bedanken uns schon im voraus sehr herzlich!



lich!

Toskana im Herbst – wandernd erleben! Nordic Walking und Wanderreise vom 10.-18.10.08

Farben, Düfte, Renaissance-Paläste, Fresken, feines Essen, den Sinnen schmeichelnder Wein- all dies tauchte vor meinem inneren Auge und meiner erinnernden Zunge auf, als Gisela, meine Freundin aus längst vergangenen Schultagen, mich zu einer Toskana-Reise mit ihr, ihrem Mann Walter und der *amicizia* einlud. Ich wurde nicht enttäuscht!

Bei strahlend schönem Wetter traf ich in Wiesbaden ein. Am Abend sollte die Reise beginnen. Gisela und Walter bereiteten gerade einen kleinen Imbiß vor, der uns im Bus stärken sollte für die lange Nachtfahrt - bereits dies ein Vorgeschmack auf die zu erwartenden Köstlichkeiten Italiens.

Am frühen Morgen beim Erwachen aus dem Halbschlaf fiel der entzückte Blick auf die vom rosigen Schein der aufgehenden Sonne zartglühenden Berggipfel des Apennin. Man möchte nur Auge sein, um all diese Schönheit aufzunehmen.

Nach diesem verheißungsvollen Tages- und Reisebeginn folgte ein Höhepunkt auf den anderen.

Ankunft auf dem Weingut 'Morocco', das Pagels und andere Reiseteilnehmer wohl schon kannten. Wein wurde verkostet und in großen Kanistern gekauft. Für fröhliche Abende sollte wohl vorgesorgt werden. Weiter ging es zu unserem Quartier für die nächsten Tage, auf dem wahrlich goldenen Hügel, dem Poggio d'Oro in **San Donato in Poggio**. Hier begrüßte uns der Patrone Sen. Bianchini mit toskanischem Traubenkuchen.

Da wir unsere Zimmer noch nicht beziehen konnten, verkürzten Walter und Gisela uns die Zeit mit einem stärkenden Imbiß: formaggio, coppa, finocchiona, mortadella, Kapern, Oliven, Trauben, Wein sehr frugal und erneut einstimmend auf all die Köstlichkeiten, die wir in den kommenden Tagen reichlich genießen sollten, schon gleich am ersten Abend bei der vielen schon bekannten Katja im 'Borgo antico', **Tavarnelle**.

Nach diesen Schlemmereien mussten am nächsten Tag endlich die Wanderungen beginnen, auf allgemeinen Wunsch etwas später als zunächst geplant. Rieke betreute umsichtig und stets anspornend die sportlichen Teilnehmer im Umgang mit den Stöcken. (Nichts für mich, ich schlendere lieber, nur schauend, vor mich hin.)

Monteriggioni war das Ziel, zu dem wir aufbrachen. Wie eine Festung aus dem Mittelalter liegt die kleine Stadt hoch oben auf dem Berg. Wie viele Ritterfilme mögen hier schon gedreht worden sein?

Von dort führte uns gemächlich ein Weg hinab zur **Abbadia Isola**, wo wir uns an Mitgebrachtem oder auch Erstandenem erfrischen konnten. Der Rückweg fand sich nicht ganz so leicht. Die Wanderwege sind wohl generell in Italien nicht so gut markiert wie im Taunus oder Odenwald. Aber schließlich fanden wir den richtigen Weg, trafen unseren Bus und es erwartete uns nach sonntäglicher *passaggiata* in **Colle di Val d'Elsa** wieder ein üppiges Abendessen bei Carla im 'Bustecca', **Barberino**.

Gab es einen Höhepunkt auf dieser Reise?



Chiusdino, die kleine malerische Stadt auf dem Berge mit den engen Gassen?

Die alte Klosterruine **San Galgano**?

Oder **Arezzo** mit den wunderbaren Fresken von Piero della Francesca?

Oder **Certaldo** mit seinen Erinnerungen an Boccaccio?

Die Etruskerstadt **Volterra** und das Kulturzentrum Villa Palagione?

Immer wieder führte uns Walter auf gut ausgesuchten und liebevoll begleiteten Wegen durch eine Landschaft, die man nicht satt wurde zu bestaunen: sanfte Hügel, Sonne, Zypressen, Wein, Oliven...

Immer wieder ging mir eine Gedichtzeile durch den Sinn:

„Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
von dem goldenen Überfluß der Welt.“

(Gottfried Keller)

...aber durchaus konnte diese liebliche Landschaft ihre Zähne zeigen in Form eines nicht endend wollenden steilen Anstiegs auf dem Weg nach **Greve** über **Montefioralle**. Manch eine(r) der Teilnehmer(innen) wurde dabei kurzzeitig an seine körperliche Leistungsgrenze geführt, die phantastische Aussicht aber entschädigte für die überwundenen Strapazen.

Immer wieder forderte Rieke die sportlichen Teilnehmer zu bewußtem Umgang mit den eigenen Gehwerkzeugen und den Stöcken auf.

Immer wieder gab es Gelegenheit zum Studium der *cucina italiana*, v.a. aber zur *cucina italiana Pageliana*! Daß meine Freunde hervorragend kochen, weiß ich ja schon, aber daß für 19 erwartungsvolle Gäste gekocht werden konnte, wußte ich nicht.

Chapeau liebe Freunde!

Gab es einen Höhepunkt? Nein, die Reise war rundum schön!

Dafür, daß Pagels uns zu all dem Schönen führten, gebührt Ihnen unser Lob und Dank.

Dank auch der lieben Rieke für Ihren unermüdlichen sportlichen Einsatz und für das leckere Tiramisu!

Dank nicht zuletzt dem anderen Walter, Herrn Büchs, unserem Fahrer, der uns sicher und ortskundig durch das Land und wieder nach Hause fuhr.

Es war schön! Mille, mille grazie!

(Doris Sauer)



Kleines Plädoyer für den kleinen Spaziergang

Immer wieder hört und liest man, wie wichtig es für den Menschen ist, sich an frischer Luft zu bewegen. Viele scheinen das zu beherzigen, denn kommt man nach tristen Nebel-Tagen endlich bei Sonne in die Nähe eines Feldes, könnte man denken, da spiele sich eine Völkerwanderung ab: Menschen in Scharen, dazwischen Hunde, die in großen Sprüngen sichtlich glücklich durch die Geographie flitzen. Der eine oder andere Mensch denkt dann manchmal „ja, wenn ich einen Hund hätte, dann würde ich ja auch regelmäßig rausgehen, oder wenn meine Nachbarin mitkäme, oder mein Partner, oder eine Freundin. Aber alleine??!“ Ich versichere Ihnen, es ist auch alleine – oder vielleicht sogar gerade alleine - ein Super-Vergnügen!

Wenn bei Ihnen gerade im Moment alles stimmt für einen Marsch nach draußen und Sie fragen Ihre Freundin, ob sie mitkommt und sie vertröstet Sie auf 1 Stunde später, dann klappt es vielleicht bei Ihnen selbst nicht mehr und Sie kommen gar nicht raus. Wenn Sie dagegen einfach entscheiden „genau jetzt will ich los“ und es dann auch tun, und nicht nur einmal in der Woche, sondern möglichst täglich, dann werden Sie bald merken, wie zufrieden und gelöst Sie zurückkommen. Man kann getrost immer denselben Weg nehmen, z.B. für ca. 45 Minuten – mal rechts rum, mal links rum – in möglichst flottem Schritt. Bei Kälte schön einmummeln, Ohren zudecken, Handschuhe nicht vergessen – völlig egal, wie man aussieht!

Geht es dann gegen den Hügel: Nicht verzagen, auch wenn man japst – weitermachen! Oben angekommen, werden Sie glücklich durchatmen und sich selbst heimlich auf die Schulter klopfen. Kommen Sie dann nach Hause zurück mit roten prickelnden Wangen, Lungen voll Sauerstoff, und betreten Ihre Wohnung, werden Sie denken „wer – um alles in der Welt – hat hier die Heizung so hochgedreht??“ Dabei war sie vorher genauso - nur Ihr Kreislauf freut sich!!

Je öfter Sie Ihre Tour machen, desto schöner wird es: Sie erkennen das eine oder andere Gesicht wieder und bekommen einen fröhlichen Gruß (viele Wegseher gibt es natürlich auch, aber was soll's?), und da kommt sogar die Frau Nachbarin entgegen; kleines Schwätzchen und weiter geht es.

Bei trübem Wetter ist weniger los, aber zumindest die Vögel lassen sich nicht davon abhalten, fröhlich zu zwitschern; mit jedem Grad mehr Wärme wird der Gesang schöner. Und man kann beobachten, wie die Natur sich laufend verändert – wo der letzte große Regen die Erde weggeschwemmt hat, wo sich auf dem allerletzten Krümel Schnee ein Hund „aalt“, wo aus dem vergammelten alten Gras der erste hellgrüne Schimmel durchkommt und wo der erste Landwirt mit diversen Gerätschaften auf den Acker zieht. Und herrliche Wolkenbilder gibt es - völlig kostenlos!

Noch eins kann ich Ihnen verraten, was bei solch einem Spaziergang auch nicht schlecht ist: Man kann sich etwas in die Hand nehmen zum Auswendig lernen, sei es ein Gedicht, seien es italieni-



sche oder sonstige Vokabeln. Bei mir braucht es schon mehrere Runden, bis wenigstens einige wenige italienische Wörter hängenbleiben, aber besser so als gar keine! Als letztes habe ich mir den schwierigen Ausdruck gemerkt:

„*sgranchirsi le gambe*“ – sich die Füße vertreten!

Also, wie wär's? Vielleicht begegnen wir uns ja demnächst einmal??

Ihre / Eure Brigitte Mohr



Achtung Verbraucher – „Abzocker“ am Werk!

Die WELT machte kürzlich darauf aufmerksam:

Viele Firmen versuchen, ihre Preiserhöhungen so zu kaschieren, daß wir Verbraucher es nicht merken sollen. Deshalb heißt es wachsam sein beim Einkauf und nachsehen, welche Menge in der Packung ist. Immer häufiger gibt es Mogelpackungen, so z.B. schrumpft das Marmeladenglas von 225 auf 200 g, die Packung Aluminiumfolie enthält nur noch 15 oder gar nur 10 statt der bisherigen 20 Meter und bei Staubsaugerbeutel sind plötzlich nur noch 4 Stück drin statt ehemals 5 – der Preis bleibt aber bei allen Dingen der alte!

Ab April kann die Sache noch unangenehmer werden, denn eine neue Fertigpackungsverordnung tritt in Kraft. So durfte z.B. Schokolade (sofern die Packung mehr als 85 g wiegt) nur in Tafeln zu 100, 125, 150, 200, 300 oder 400 Gramm verkauft werden. Mineralwasser darf bisher nur in den Mengen 125, 200, 250, 330, 500 oder 750 Milliliter sowie 1 Liter, 1,5 oder 2 Liter verkauft werden. Entsprechende Verordnungen gibt es für Zucker, Kakao, Limonaden, Fruchtsäfte, Bier oder Milch.

Wenn im April diese Verordnung entfällt, ist es ein leichtes, die Schokolade in gleicher Form etwas dünner und somit leichter zu machen - wir merken es nicht! Bei vielen anderen Packungen wird es genauso sein: Aussehen gleich, Preis gleich, Inhalt aber weniger.

Wenigstens sind die Lebensmittelhändler verpflichtet, für alle Produkte den Preis je Grundeinheit anzugeben, also je Liter oder je Kilogramm. Man sollte in den Regalen wirklich darauf achten, denn man fühlt sich doch regelrecht hintergangen und betrogen. Und da es nicht nur „schwarze Schafe“ gibt, kann man ja auch umschwenken und Produkte eines anderen Produzenten kaufen.



Der Schrei vor den Tomaten

In der Gemüseabteilung eines Supermarktes wollte eine Frau gerade ein paar Tomaten aussuchen, als ihr ein scharfer Schmerz in den Rücken schoß; sie konnte sich nicht mehr rühren und stieß einen Schrei aus.

Ein anderer Käufer neben ihr drehte sich verständnisvoll um und sagte: „Wenn Sie denken, die Tomaten sind teuer, dann sehen Sie sich, mal die Fischpreise an!!“

Aus italienischen Kochtöpfen



Goldbrasse mit Petersilie / *Orata al prezzemolo* für 8 Portionen

2 Goldbrassen od. Zahnbrassen o.ä. (à ca. 1,25 kg)
4 kl. Knobizehen
2 Bund glatte Petersilie
5 Eßl. Zitronensaft, Salz
8 Eßl. Olivenöl
6 Eßl. ital. Brandy oder Cognac
Öl für die Form, Butter zum Einfetten
Scheiben von 1 bis 2 Zitronen
Knoblauch pellen, Petersilie grob hacken und beides mit 3 Eßl. Zitronensaft, Salz, 6 Eßl. Öl und Brandy im Mixer pürieren.
Geschuppten und gesäuberten Fisch trocknen. Die Haut auf jeder Seite 3 - 4mal tief einschneiden. Fische innen und außen mit der Petersiliensauce einstreichen und darauf achten, daß auch die Einschnitt gut gefüllt werden.
Eine ofenfeste Form mit Öl auspinseln. Fische nebeneinander in die Formlegen, restliche Soße dazugießen und mit einem Stück Alufolie, das auf einer Seite mit Butter bestrichen wurde, abdecken.
Im vorgeheizten Backofen (200°, Gas 3, 2. Leiste von unten) 30 - 35 Minuten garen. Nach 15 Minuten die Folie abnehmen.
Den Fisch mit Soße auf vorgewärmter Platte anrichten, mit restlichem Öl und Zitronensaft beträufeln, Zitronenscheiben dazulegen.



Seit wann gibt es eigentlich die Gabel?

Schon die Römer benutzten drei- und vierzackige Gabeln, aber lediglich zum Vorlegen. Gegessen wurde mit den Fingern.
Im 11. Jh. tauchte – aus Byzanz kommend – eine Gabel, mit der gegessen wurde, am Hofe des Dogen in Venedig auf. Viele fanden das sehr kurios, und manche protestierten sogar vehement, nämlich katholische Würdenträger. Die Gabel sei ein Symbol des Teufels, eine sündhafte Verweichlichung. Die gottgegebene Nahrung möge man auch mit den von Gott geschaffenen Fingern essen! So blieb die Gabel über mehrere Jahrhunderte ein Sünden-Objekt und ihr Gebrauch in den Klöstern ausdrücklich verboten. Als im 13. Jh. z.B. eine griechische Prinzessin während ihres Italien-Aufenthaltes erkrankte, sah der Kirchenlehrer Bonaventura darin die göttliche Vergeltung für ihre Angewohnheit, mit der Gabel zu essen. Für „richtige Männer“ war die Gabel zudem ein unmögliches Ding – weiblich und geziert. So verbreitete sich selbst im Adel unsere Gabel erst ab dem 15. Jh., und das nur zögerlich. Hygienische Bedürfnisse waren es schließlich, die der Gabel doch noch zu einem Siegeszug verhelfen, ausgehend von Italien, über Frankreich, bis sie sich schließlich im 17. Jh. auch in Deutschland etablierte.
Übrigens essen weltweit wesentlich mehr Menschen mit den Fingern oder Stäbchen (4,2 Milliarden) als mit Messer und Gabel (ca. 900 Millionen).

Als neue Mitglieder begrüßen wir sehr herzlich:

Martin, Rosemarie
Laube, Monika
Laube, Karl-Heinz
Rürup, Gernot



Vogel des Jahres 2009: Der Eisvogel



Ein Prachtkerl ist er, der Eisvogel. Wenn die Sonne auf sein Gefieder trifft, dann schillert es wie aus Edelsteinen geschaffen. Leider sieht man ihn viel zu selten, ohnehin ja nur an naturnahen Bächen, Flüssen und Seen. Er ernährt sich überwiegend von kleinen Fischen und Lebewesen der feuchten Niederungen, braucht aber für seine Brutröhre natürliche Steilwände. Bedingungen also, die gar nicht allzu häufig anzutreffen sind. Erschwert der Mensch noch zusätzlich die Nahrungssuche mit verschmutzten Gewässern und Pestiziden, die Suche nach Brutplätzen mit Beton, werden wir den Eisvogel immer seltener sehen. Er war bereits 1973 Vogel des Jahres, weil schon die damaligen Bestände stark zurückgegangen waren. Inzwischen sind die Gewässer zwar sauberer geworden, der Bestand an Eisvögeln hat bisher aber noch nicht zugenommen. Deswegen macht der NABU in diesem Jahr nochmals aufmerksam auf den wunderschönen Vogel und hofft auf künftige naturnahe Umgestaltungen vieler Bäche und Seen, was letztlich auch den Menschen zugute käme wie z.B. beim Hochwasserschutz.

Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:
„Lettera“ c/o Brigitte Mohr
Am Rebenhang 44
65207 Wiesbaden
Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631
e-mail: brigitte@mohr-bach.de
Auflage: 450
Druck: BKS GmbH
Fritz-Haber-Str. 4
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 92850-0



amicizia e.V. im Internet: www.amicizia.de
e-mail: Info@amicizia.de